



Wenn es auch einfach aussieht, so steckt hinter jeder Szene bei „Rain Man“ ein enormer technischer Aufwand (Foto: mj)

## Geräusche, Licht und Bilder

„Rain Man“: Zusammenspiel vieler Bereiche für den Erfolg nötig

**Moosburg.** Regisseurin Elfriede Stettmeier und „ihre“ Schauspieler wurden für die Inszenierung von „Rain Man“ bereits mit Beifall bedacht. Aber nicht allein die szenische Darstellung war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung: Die verschiedenen von der Regie kreierte Szenen-Bilder mussten vorab umgesetzt und der jeweilige Handlungsstrang mit Bühnenaufbauten, Requisiten, Tongeräuschen und Lichtstimmungen begleitet werden.

Grundlage dafür ist die Bühnenkonstruktion mit verschieb- und rollbaren Elementen von Herbert Kramkowski, die einen zügigen Umbau von sieben unterschiedlichen Szenen auf abgedunkelter Bühne vor den Augen des Publikums ermöglichen. Dabei sorgen Horst Müller, Jan Schröder und Norbert Daimer dafür, dass jedes Element sowie jede Requisite für die Folgeszene sich präzise am richtigen Platz befindet.

Die auf die jeweils folgende Szene

abgestimmte Musikauswahl von Willi Ellböck begleitet zusätzlich den Umbau. Bereits im Vorfeld der Auftritte wurden Flughafendurchsagen mit der Stimme von Michaela Hofmann aufgezeichnet und Willi Ellböck bearbeitete sie atmosphärisch auf dem Computer. Wichtig sind insbesondere Geräusche wie Türklingel, Telefon oder Handyläuten, aber auch eine zufallende Autotür, die präzise im Zeitpunkt der Handlung eingespielt werden müssen, um Handlungsstränge gezielt zu unterbrechen bzw. Parallelhandlungen einzuleiten.

Auch die Lichteinstellungen gehören zum Gesamtkonzept: Sie begleiten die emotionalen Momente genauso wie sie in zwei Szenen die Bühne hälftig in zwei unterschiedliche Räume aufteilen. Sie bringen einen außenstehenden Telefongesprächspartner mithilfe eines gezielten Spots ins Geschehen und stellen beispielsweise die bunte Licherwelt von Las Vegas dar. Dabei profitiert die Bühne Moosburg

seit Jahren von Johannes Stettmeiers Erfahrungen, der auf Basis seiner in einem Studium erworbenen Spezialkenntnisse auch die Ausleuchtung der Bühne sowie die Szenenprogrammierung am Lichtmischpult entsprechend der anspruchsvollen Bildfolgen für „Rain Man“ vorgenommen hat. So kann die jeweilige Lichtkomposition einfach mit einem Schieberegler am Mischpult betätigt werden.

Wichtig ist für die gesamte Technik speziell bei dieser Produktion, dass sie präzise und wirkungsvoll arbeitet, ohne vom Zuschauer vordergründig wahrgenommen zu werden. Ihre Wirkung ist dann am besten, wenn die Zuschauer unterbewusst ein eindrucksvolles Gesamtbild wahrnehmen.

Wer jetzt neugierig geworden ist: Heute, Freitag, und am morgigen Samstag besteht jeweils um 19.30 Uhr in der Schöfflerhalle letztmals die Möglichkeit, sich von Technik und Schauspielern begeistern zu lassen.

-mj-